

LÜBBENAUER RUNDSCHAU



Auf Seite 18: Sommerserie –
Klettern für die Familie
im **Abenteuer-Parcours**.

Landwirt Sebastian Kilka vom Mutschenhof in Lehde zieht es aus der Spreewald-Idylle in den Landtag in Potsdam. Er tritt im Wahlkreis 28 an, zu dem Luckau und Lübben gehören.

Foto: Daniel Preikschat

Wie kommt er denn jetzt auf die Idee? Warum will jemand mit fast Mitte vierzig, ein gestandener Landwirt im Spreewald, ehrenamtlich stark engagiert, in die Politik? Hat er nicht genug zu tun zu Hause? Fragen, die sich viele, die den bekannten Landwirt kennen und von seiner Kandidatur bei der anstehenden Landtagswahl gehört haben, wahrscheinlich gestellt haben. Ein Gespräch mit ihm auf seinem Mutschenhof in Lehde lässt einen dann aber nicht mehr ganz so ratlos zurück.

„Ich will“, das ist Kilkas Kernaussage, „mit meinem Wissen, das ich in der Praxis erworben habe, etwas verändern.“ Eine neue politische Vereinigung, die es in Brandenburg erst seit dem 6. Juni dieses Jahres gibt, könnte ihm das ermöglichen. Schafft es die DLW (Deutsch-Land-Wirtschaft) am 22. September in den Landtag, könnte Kilka mit seinem Listenplatz 6 einen der Sitze bekommen.

Kurzes Wahlprogramm

Wofür er sich dann einsetzen würde, kann man im Wahlprogramm der DLW nachlesen. Es ist relativ kurz gehalten und lässt schnell erkennen, dass die neue politische Kraft landwirtschaftliche Kompetenz ausspielen will. Alle zehn Listenkandidaten sind Landwirte, sie halten sich auch für aussagekräftig bei landwirtschaftsnahen Themen wie Umweltschutz oder ländlicher Entwicklung.

Die Bauern der DLW – darunter auch der Calauer Peter Schollbach und Frank Trogisch aus Luckau – gehen in ihrem Programm auch auf andere wichtige Themen ein. Waffenlieferungen in potenzielle Kriegsgebiete beispielsweise werden abgelehnt, Leistungsträger der Gesellschaft sollen stärker begünstigt, der gerechte Sozialstaat geschärft und Migration maßvoller gestaltet werden. Weiteres Ziel: mehr direkte Demokratie.

Sebastian Kilka betont im Gespräch auf Nachfrage die Distanz zur AfD. Radikales Denken und rechtsextrêmes Gedankengut lehne die DLW ab. Kilkas Mitstreiter Peter Schollbach glaubt gar, die neue Partei könnte der AfD bei der Landtagswahl am 22. September Stimmen abnehmen, ihren Teil dazu beitragen, dass sie nicht stärkste politische Kraft in Brandenburg wird.

Die beiden, Kilka und Schollbach, verstehen sich gut und sind ständig im Kontakt. „Wir könnten als starkes Team für den Spreewald auftreten“, sagt der Lehdsche Landwirt. Schollbach hat auch bei Kilka angefragt, ob



Spreewaldbauer will in die Politik

Landtagswahl Sebastian Kilka aus Lehde tritt am 22. September für die neue Vereinigung DLW (Deutsch-Land-Wirtschaft) an. Wenn er es wirklich nach Potsdam schafft – wer soll dann auf seinem Bauernhof die Arbeit machen? *Von Daniel Preikschat*

er sich eine Mitgliedschaft bei der DLW und eine Kandidatur vorstellen könnte. Da kannten sich die Landwirte schon gut aufgrund der zurückliegenden Bauernproteste, denen sich in der Region auch Spediteure, Handwerker und Mittelständler anschlossen.

Kilka erzählt, er habe zu den Landwirten gehört, die Autobahnzufahrten blockiert haben. Sein Traktor stand an der Anschlussstelle Kittlitz. Er habe sich sehr geärgert und aufgeregt über die Berichterstattung in vielen Medien, Landwirte seien gleich in die rechte Ecke gestellt worden. In WhatsApp-Gruppen beteiligte sich Kilka rege mit Kommentaren. Bis er selbst merkte, dass er sich da zu sehr hineinsteigert, wie er sagt. Da habe er Abstand genommen.

Etwas vom Zorn der Landwirte damals scheint im Programm der DLW in einigen Formulierungen noch nachzuhallen. Etwa: „Unsere Landwirte werden derzeit gegängelt als Sündenbock der Nation.“ Oder: „Sofortige Rücknahme der Steuererhöhung auf

„Wir sind regional bekannt und gut mit dem Mittelstand vernetzt.“

Sebastian Kilka über sich und die anderen Landwirte

Agrardiesel.“ Das hätte so auch auf den Plakaten damals stehen können.

Emotionen gehören zur Politik dazu, so der Landwirt. Ganz sachlich betrachtet sei es aber doch so, dass in Potsdam nicht erkannt werde, wie komplex Landwirtschaft in Brandenburg ist, wie unterschiedlich Flora und Fauna in den einzelnen Landstrichen sind. Entsprechend müsse bei Vorgaben und Regelungen etwa zum Pflanzenschutz oder Wasserhaushalt differenziert werden. Sachlich und ideologiefrei. Das vermisse er.

Bekannt durch TV-Serie

Wer Kilka über sein Leib- und Magenthema reden hört, spürt schnell: Er brennt darauf, sein Wissen als Mann der Praxis anbringen zu können. Auch die Vorfreude auf kontroverse Diskussionen ist bei ihm herauszuhören und die Neugier auf neue Erfahrungen. Man könnte schließlich auch fragen: Was will Sebastian Kilka im Spreewald noch erreichen? Zuletzt hat er es sogar in die ARD-Serie „Hofgeschichten“ geschafft. Die dabei erlangte Popularität könnte ihm im Wahlkampf noch nutzen.

„Wir werden in diesem Wahlkampf keinen Müll produzieren“, sagt Kilka bei diesem Stichwort und lässt offen, ob das doppeldeutig gemeint ist. Social Media, Wahlwerbespots hält man bei der DLW für geeigneter, um Wirkung

zu erzielen. Auf die guten alten Wahlkampfflyer und Wahlkampfstände werden aber auch die Landwirte zurückkommen.

Kilka hat im Wahlkreis 28, zu dem Luckau und Lübben gehören, sieben Gegenkandidaten. Den Lübbenauer kennen im Wahlkreis 40, der Lübbenau, Calau und Vetschau einschließt, zweifellos mehr Menschen. „Den Wahlkreis 40 hat aber schon Peter“, so Kilka. Insgesamt schätzt er die Chancen für sich und die anderen Landwirte gut ein. „Wir sind regional bekannt und gut mit dem Mittelstand vernetzt.“ Mehr Praktiker in der Politik – das sei außerdem ein weit verbreiteter Wählerwunsch.

Familienrat hat entschieden

Bleibt die Frage, wer auf dem Mutschenhof die Arbeit macht, sollte Kilka gewählt werden? Wer versorgt die kleine Rinderherde, wer mäht die Wiesen, baut die Heuschöber? Der Vater von Kindern im schulpflichtigen Alter ist im Vorstand des Fördervereins Lehde und Partner der Bürgerstiftung Kulturlandschaft Spreewald, er hat viele Arbeitssätze für Stiftung und Verein geleistet.

Er werde sich, sollte er Landtagsabgeordneter werden, ehrenamtlich nicht mehr so aktiv einbringen können, sagt Sebastian Kilka. Viele Arbeiten auf dem Hof könne er delegieren, so werden bei ihm ab September zwei junge, tatkräftige Frauen ein freiwilliges ökologisches Jahr ableisten. Seine Kinder seien mittlerweile so groß, dass auch sie schon einige Arbeiten gern übernehmen. Und er sei ja auch nicht jeden Tag in Potsdam. Überhaupt sei er gut darin, sich zu organisieren. Die Entscheidung zu kandidieren getroffen freilich, habe nicht er, sondern der Familienrat.

Ärztin gibt Tipps für die heißen Tage

Gesundheit Vor allem für ältere Lausitzer ist die aktuelle Hitze eine Belastungsprobe. Rat weiß Dr. Karin Schmidt.

Oberspreewald-Lausitz. Hitze macht vielen zu schaffen. Doch ganz besonders häufig leiden vor allem ältere Menschen unter den hohen Temperaturen. Dr. Karin Schmidt, Chefärztin der Klinik für Geriatrie an den Sana Kliniken Niederlausitz, erklärt, worauf Lausitzer Senioren vor allem achten sollten, um die anstehenden heißen Spätsommertage gesund und sicher zu überstehen.

„Die Wärme macht älteren Patienten ordentlich zu schaffen. Viele haben Erkrankungen oder sind geschwächt. Wenn sie sich bei solchen Temperaturen dann auch noch bewegen sollen, ist das für einige eine große Belastung“, weiß Dr. Karin Schmidt.

Die Chefärztin appelliert daran, bei extremen Temperaturen besonders aufmerksam zu sein. Die älteren Menschen selbst, aber vor allem auch ihre Ehepartner, Kinder und Enkel sollten gut auf mögliche Warnsignale achten. „Wir fühlen uns bei der Hitze alle ein bisschen müder als sonst. Aber erste Anzeichen neben Müdigkeit können Schwindel, Schläppheit, Übelkeit, Muskelschmerzen oder sogar Krämpfe sein. Wenn die Haut am Arm oder Bein beim Zusammendrücken als Falte stehen bleibt und sich nicht löst, dann ist schon Gefahr im Verzug. Auch eine trockene Zunge, die borkig belegt ist, oder dunkelverfärbter Urin sind ernste Hinweise.“

Keine eiskalten Getränke

Die wichtigste Empfehlung der Ärztin ist: genügend trinken. Täglich 1,5 bis zwei Liter Getränke sollten an all den Orten im Umfeld abgestellt werden, die für den Betroffenen gut erreichbar sind. „Wichtig ist, dass die Getränke nicht eiskalt aus dem Kühlschrank kommen, weil der Körper sonst gegenreguliert und weiter schwitzt“, erklärt die Expertin für Altersmedizin.

„Wichtig ist auch regelmäßiges Lüften. Wann immer es möglich ist, sollte man nachts Durchzug machen und dabei aber darauf achten, dass der ältere Mensch zugedeckt im Bett liegt und nicht schwitzend im Durchzug sitzt“, rät Dr. Karin Schmidt. Danach helfen verschlossene Rollos und Vorhänge dabei, die größte Hitze draußen zu halten. Besser als eine Klimaanlage sei es „sich ein kühles, nasses Tuch auf die Stirn, in den Nacken oder auf die Heizung zu legen“, hat die Ärztin einen weiteren Tipp parat, um die Hitze stressfrei zu überstehen. *red*

Lübbenau Berauscht mit E-Roller unterwegs

Lübbenau. Da eine 37-Jährige in Lübbenau ohne Versicherungskennzeichen mit einem E-Roller unterwegs war, wurde sie am Mittwochabend auf der Otto-Grotewohl-Straße durch die Polizei kontrolliert. Ein Drogenvortest reagierte demnach positiv auf Amphetamine, was eine beweisichernde Blutprobe und eine zweite Anzeige nach sich zog.

In Vetschau wiederum reagierte bei einem 23-jährigen Autofahrer Donnerstagfrüh ein Drogenvortest positiv auf Kokain. *red*

Calauer Kakteen zeigen sich zeitgleich in voller Blüte

Calau. Große Freude bei Waltraud Noack aus Calau: Ihre zwei Bauernkakteen haben sich jetzt zur gleichen Zeit in voller Blüte gezeigt – zwar nur einen Tag lang, dafür aber mit reichlicher Blütenpracht. Nicht zu verwechseln sind sie mit der „Königin der Nacht“, die ihre Blüten nur für eine Nacht öffnen. Der Bauernkaktus (Echinopsis) entwickelt große Trompetenblüten. Für eine schöne Blüte ist direktes Sonnenlicht wichtig. Für November bis März indes braucht Echinopsis eine Winterruhe in trockener und kühler Umgebung. Das wird im Folgejahr wieder mit Blüten belohnt. *red*



Blühende Kakteen sind immer wieder ein schönes Ereignis.

Foto: Annett Bareinz

Ihr Kontakt zur Redaktion

Leserservice-Hotline: 0355 481 555
Montag bis Freitag 10:00 bis 18:00 Uhr
Lokalredaktion Lübbenau
luebbenau@lr.de
Leitung: Harriet Stürmer
Mobil: 0151 67541416
Reporter: Terence Lee ☎ 0151 40224138
Reporterin: Alexandra Leibmann
Mobil: 0151 17423825
Reporter: Daniel Preikschat
Mobil: 0175 2836140
Reporterin: Jana Semt ☎ 0170 2088056

Rundschau-Servicepartner

Spreewelten GmbH
Bahnhofstr. 3D, Lübbenau
Doreen's Möbelgalerie
Cottbuser Straße 39, Calau
Angebot: Ticket- & Briefmarkenverkauf